



# URTINKTUREN

Infoblatt / Kräuter

## Phytotherapie – Urtinkturen

Die Muttertinkturen werden durch Alkohol-Auszüge, frischer mazerierter Pflanzen, nach vorheriger gründlicher Reinigung, Zerkleinerung, Zerquetschung oder Pressung, unmittelbar nach deren Ernte, hergestellt.

So gelangt man zu einer Pflanzentinktur, Muttertinktur genannt, die das Ausgangsprodukt der homöopathischen Präparate und Dilutionen ist. Die Wirkstoffe sind gleichbleibend und ergeben damit immer ein gleichwertiges Endprodukt.

Bevor die Muttertinktur in den Verkauf gelangt, wird sie einer strengen Kontrolle unterworfen, um eine maximale Wirksamkeit zu gewährleisten.

Die Muttertinkturen werden nach den Vorschriften des Schweizer Arzneibuches zubereitet, keinerlei zusätzliche Verarbeitung ausgesetzt, und nicht verdünnt.

Die Anwendungsweise für alle für die Einnahme geeigneten Muttertinkturen ist in den **ersten 10 Tagen 3x15 Tropfen in der Folge 3x10 Tropfen**.

Bei akuten Beschwerden, z.B. Bärentrauben Muttertinktur bei Blasenentzündung, sind auch **3x30 Tropfen** möglich.

### **Ist der Alkoholgehalt in den Tropfen gesundheitsschädlich?**

*Speziell in der Phytotherapie erweist sich Alkohol als ausgesprochen wichtig, während bestimmter Produktionsstufen sogar als unersetzlich: Mit ihm lassen sich sowohl wasser- als auch fettlösliche Wirkstoffe aus Pflanzen besonders schonend extrahieren. Gleichzeitig sorgt er für ein optimales Milieu zum Abtöten von Bakterien, und nicht zuletzt ist ihm die unmittelbare Aufnahme über die Schleimhäute zu verdanken. Abgesehen von diesen drei entscheidenden Vorzügen ist festzuhalten, dass die in Arzneimitteln enthaltene Alkoholkonzentration bei Einhaltung der auf Beipackzetteln angegebenen Vorschriften keine schädigende Auswirkungen hat. Die geringen Mengen, die in der Therapie anfallen, sind meist schon wieder abgebaut, bis die nächste Dosis fällig ist. Ein Kind, das nur sechs Kilo auf die Waage bringt, baut ein Gramm in 50 Minuten ab, ein zwanzig Kilo schweres Kind in sieben Minuten und ein Erwachsener mit 80 Kilo in vier Minuten. Im Übrigen produziert der menschliche Organismus selbst Alkohol, sodass wir normalerweise einen natürlichen Gehalt von 0,03 Promille im Blut haben. Auch einige Produkte, in denen wir überhaupt nichts Hochprozentiges vermuten würden, enthalten winzige Mengen: So bringt es beispielsweise eine Scheibe Mischbrot auf 0,1 bis 0,2 Gramm, ein Pfund Sauerkraut beinhaltet 1,5 bis 3 und ein halber Liter Kefir sogar 5 Gramm. Der Kefirpilz produziert aus Milchzucker Alkohol. Selbstverständlich kann Hefe auch den Fruchtzucker in naturtrüben Obstsaften zu Alkohol vergären. Eine Tinktur hat je nach Produkt zwischen 50 – 80 Volumprozent Alkohol. So konsumiert man damit eine Tagesdosis von 0,7 – 1,5 Gramm Alkohol. Die von mir verwendeten Tinkturen deutlich weniger: Gemmotherapie 30 V%, Oligotherapie 38 V%, Urtinkturen 45 V%.*

*In einem Glas Apfelsaft findet sich 1 g reiner Alkohol, bei 250 ml Kefir sind es sogar 3,75 – 5 g. Die für den therapeutischen Heilungsprozess notwendige Dosis ist so gering, dass sie auch von Kindern, schwangeren Frauen und stillenden Müttern bedenkenlos eingenommen werden kann. Nur bei Alkoholkranken sollte man aus prinzipiellen und psychologischen Überlegungen alkoholhaltige Arzneimittel vermeiden, auch wenn die Alkoholmenge pro Dosis als solche kein Risiko darstellt.*